

# Ungeschönter Einblick in den »Klassikzirkus«

Der ehemalige Musikproduzent Hanno Rinke las aus seiner Biografie »Zerrissen« im Café Zeitlos



**Arbeitete mit großen Musikern zusammen:**  
Hanno Rinke im Café Zeitlos. (Foto: bri)

Ein kurzer Blick auf Hanno Rinkes beachtliche Berufslaufbahn genügt, um eines erahnen zu lassen: Der studierte Jurist, Musikproduzent, Komponist, Regisseur und Schriftsteller kann auf ein aufregendes Leben zurückblicken. Als Musikproduzent und späterer Marketingleiter bei der Deutschen Grammophon arbeitete der heute 62-Jährige von den 70er bis zu den frühen 90er Jahren eng mit dem großen Künstlern der klassischen Musikszene zusammen. Seine Erlebnisse während dieser Zeit hielt er stets in Briefen an Verwandte und enge Freunde fest. Nun hat er diese lebhaften Erinnerungen in seiner Biografie »Zerrissen« veröffentlicht, aus der er am Montagabend im Café Zeitlos vortrug. Musikalisch begleitet wurde er dabei von dem Pianisten Marc Haussmann und dem Chansonnier Boris Steinberg, die Kompositionen von Rinke zum Besten gaben.

»Meine Versessenheit, die Zeit festzuhalten, war schon immer sehr groß«, sagt Hanno Rinke über sich selbst. Und tatsächlich sind seine Briefe ein Abbild der damaligen Zeit. Sprachgewaltig und pointiert beschreibt er darin seine Zusammenarbeit mit großen Musikern wie Leonard Bernstein, Herbert von Karajan und Lorin Maazel.

In einer Art Tagebuch gibt der Produzent einen ungeschönten, aber keinesfalls bloßstellenden

Einblick hinter die Kulissen des »Klassikzirkus«, den er jahrelang hautnah miterleben konnte. Auf höchst amüsante Weise erzählt er Anekdoten über die großen Stars, die er während ihrer Aufführungen, bei Reisen in die Metropolen Berlin, Paris und London sowie zu Geschäftsessen begleitete.

Doch dieses Leben war nicht immer nur erfüllend, so schlägt der Verfasser zwischendurch immer wieder nachdenkliche Töne an. Der Titel der Biografie ist dabei nicht zufällig gewählt, denn Hanno Rinkes Briefe zeigen seine ständige innere Zerrissenheit, die sich bereits während seiner Jugend und schließlich in seinem späteren Beruf immer wieder abzeichnete.

Oft schwankte er zwischen Anspruch und Anderssein, Erwartung und Erfüllung, Zeitgeist und Zeitlosigkeit. Auf der einen Seite war er der planvolle Organisator, auf der anderen Seite aber auch ein Lustmensch, der ein ausschweifendes Leben führte.

Hanno Rinke beendete 1993 seine Arbeit bei der Deutschen Grammophon und arbeitet heute als freier Schriftsteller, Regisseur und Komponist. Außerdem ist er Vorsitzender der »Rinke-Stiftung«, die jährlich einen »Sprachpreis« für Texte vergibt, die das Lebensgefühl des vergangenen Jahres in sprachlich überzeugender Form darstellen. bri